

Lektürehilfen

Alfred Andersch

Sansibar oder der letzte Grund



mit den häufigsten Fragen
zur Lektüre plus Lösungen

ausführliche Inhaltsangabe
mit Interpretation



Klett

Klett Lektürehilfen

Alfred Andersch

**Sansibar oder
der letzte Grund**

von Thomas Gräff

Klett Lerntraining

Thomas Gräff ist Gymnasiallehrer für Deutsch und Musik an einem Gymnasium in Saarbrücken.

Die Textzitate folgen der Ausgabe: Alfred Andersch, *Sansibar oder der letzte Grund*. Zürich: Diogenes, 2006. ISBN 978-3-257-23601-9

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar

Auflage 4 3 2 1 | 20 18 2017 2016 2015

Die letzten Zahlen bezeichnen jeweils die Auflage und das Jahr des Druckes. Dieses Werk folgt der reformierten Rechtschreibung und Zeichensetzung. Ausnahmen bilden Texte, bei denen künstlerische, philologische oder lizenzrechtliche Gründe einer Änderung entgegenstehen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Verlages

© Klett Lerntraining, c/o PONS GmbH, Stuttgart 2015

Alle Rechte vorbehalten.

www.klett-lerntraining.de

Redaktion: Günter Maier

Umschlagfoto: Ullstein Bild (Brigitte Friedrich), Berlin

Satz: DOPPELPUNKT, Stuttgart

ISBN: 978-3-12-923983-4

Inhalt

Vorbemerkung

Handlung

Der Plot

Erster Teil: Hoffnungen

Zweiter Teil: Prüfung

Dritter Teil: Netz von Beziehungen

Vierter Teil: Vorbereitungen

Fünfter Teil: Flucht

Erzähltechniken

Das Erzählverhalten

Darstellung der Außenwelt

Verknüpfung der Abschnitte

Darstellung der Zeit

Intention

Die Personen

Gregor

Knudsen

Helander

Judith

Der Junge

Kompositionsprinzipien

Motive und Symbole

Der „Lesende Klosterschüler“ als Dingsymbol

Gattungsfragen

Historische Bezüge

Deutschland 1937: Der Terror des Nationalsozialismus

Deutschland 1957: Existenzialismus – Ethik der Verantwortung

Biografisches

Literaturhinweise

Prüfungsaufgaben und Lösungen

1 Der Titel des Romans

2 Die Bedeutung des „Lesenden Klosterschülers“

3 Besonderheiten der Erzähltechnik

4 Der Anfang des Romans

5 Szene am Hafen

6 Charakteristik Gregors

7 Helanders Entscheidung

8 Auseinandersetzung mit einer literaturkritischen These

Vorbemerkung

„Die Literatur ist Arbeit an den Fragen der Epoche.“

(Alfred Andersch)

Welchen Bruch der Nationalsozialismus und die Katastrophe des von ihm herbeigeführten Zweiten Weltkriegs auch für das Kulturleben in Deutschland bedeutet, kann kaum überschätzt werden. Die in der anschließenden Zeit in der gesamten deutschen Gesellschaft wirkende Suche nach Orientierung zwischen Restauration und Neubeginn und die damit verbundenen Erschütterungen registrieren die Schriftsteller wie Seismografen. Die Romane wurden zum literarischen Mittel, um sich im Spannungsfeld zwischen Vergangenheitsbewältigung und Erleben der gesellschaftlichen Entwicklung in der Gegenwart zu orientieren. Dabei gerieten sie häufig in Opposition zu den allgemeinen Entwicklungsprozessen hin zu einer Wohlstandsgesellschaft, die zum Teil auf der Basis einer nicht hinterfragten und nicht bewältigten Vergangenheit aufbaute.

Vor allem die Romane von Wolfgang Koeppen, Heinrich Böll, Günter Grass, Max Frisch und Uwe Johnson kommentierten diese Entwicklungen kritisch. Auch Alfred Andersch gehört zu diesen wichtigen kritischen Stimmen. Die genannten Autoren haben den Nationalsozialismus am eigenen Leib erfahren und stellen die Frage, ob die beiden neuen deutschen Staaten (Bundesrepublik und DDR) den Anspruch, eine freiheitliche und humane Ordnung zu verwirklichen, tatsächlich einlösen. Gemeinsam ist ihnen eine skeptische, zum Teil pessimistische Haltung.

Andersch lässt seinen Roman *Sansibar oder der letzte Grund* im Deutschland des Nationalsozialismus spielen. Er führt fünf Personen, die

sich in bedrängter Situation befinden, zu einer gemeinsamen Aktion zusammen. Aus dieser lebensgefährlichen Aktion gehen alle als veränderte Menschen hervor, die ihre individuelle Freiheit neu definieren. Die Schicksale der fünf unterschiedlichen Charaktere zeigen Handlungsmöglichkeiten hin zu einem selbstbestimmten und verantwortlichen Leben auf.

Der Suche nach neuen moralischen Orientierungen entsprach auch die Suche der Autoren nach einer neuen literarischen Sprache. Andersch findet mit seinem Roman ein radikales Gegenmodell zum traditionellen Roman. Die eigentliche Handlung wird zusammengewoben aus fünf simultanen Erzählfäden, die sich gegenseitig brechen, beleuchten und ergänzen. Auch die Darstellungsweise der inneren und äußeren Vorgänge der jeweiligen Handlungsstränge greift Erzähltechniken der modernen Literatur des 20. Jahrhunderts auf. Daher stellt *Sansibar oder der letzte Grund* einen progressiven Versuch dar, die deutsche Literatur, die durch den Nationalsozialismus so lange von zeitgenössischen Entwicklungen abgeschnitten war, durch Elemente aus der Weltliteratur zu bereichern.

Der Roman ist keine leichte Lektüre. Der komplexen Erzählstruktur zu folgen, stellt erhöhte Anforderungen an den Leser. Die Bedeutung der Handlung erschließt sich in ihrer Gänze nur, wenn man die historischen Hintergründe sowohl der erzählten Zeit als auch der Entstehungszeit des Romans bedenkt. Belohnt wird der Leser durch einen ungewöhnlichen, facettenreichen und auch spannenden Roman der Moderne, dessen Modell für erfülltes Leben über die Zeit Anderschs hinaus bis heute gültig bleibt.

Handlung

Anderschs Roman unterscheidet sich in der Erzählweise deutlich von anderen. Statt eines kontinuierlich fortlaufenden Textes bietet er einzelne Abschnitte von unterschiedlicher Länge, insgesamt 37 an der Zahl. Jeder Abschnitt trägt als Überschrift einen oder mehrere Namen der Romanfiguren. Diese Überschriften geben an, welche Person(en) im jeweiligen Abschnitt im Vordergrund steht/stehten und aus welcher Perspektive der jeweilige Handlungsabschnitt berichtet wird. Die Erzählperspektive wechselt jedoch nicht nur zwischen den verschiedenen Abschnitten, sondern meist auch innerhalb jener Abschnitte, die mit mehreren Namen überschrieben sind. Die betreffenden Personen geben die äußeren Ereignisse aus ihrer Sicht wieder und schildern dabei gleichzeitig ihre Gefühle und Gedanken, Erinnerungen und Ahnungen. Der erste und danach jeder zweite Abschnitt trägt die Überschrift „Der Junge“ und ist in Kursivschrift gedruckt.

Die Handlung wird also nicht in einer kontinuierlichen, chronologischen Abfolge erzählt, sondern es entstehen sowohl Zeitsprünge als auch Überschneidungen. Darüber hinaus werden gleiche Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven mehrfach erzählt. Dem Leser fällt daher die Aufgabe zu, durch aufmerksames Verknüpfen der Details den Sinnzusammenhang zu erschließen.

Der Plot

Als Plot eines literarischen Textes bezeichnet man die Abfolge der Geschehnisse, auf die sich die Handlung reduzieren lässt, wenn alle Besonderheiten der Erzähltechnik (Vorausdeutungen, Rückblenden, Erzählverhalten usw.) außer Acht gelassen werden. Der Plot von *Sansibar oder der letzte Grund* setzt sich aus wenigen Geschehnissen zusammen: Fünf Personen unterschiedlichen Alters treffen in Rerik, einem (halb)fiktiven Städtchen an der Ostsee, beabsichtigt oder zufällig zusammen. Der Handlungsort lehnt sich einerseits an das reale Vorbild der Stadt Wismar und ihrer Küstenregion an; andererseits spielt er auf die 1938 von den Nationalsozialisten vorgenommene Umbenennung der Stadt Alt Gaarz in der Wismarer Bucht an. Der Name Rerik geht auf eine an dieser Stelle vermutete Wikingersiedlung zurück, doch hat das reale Rerik wenig mit dem Schauplatz in Anderschs Roman gemeinsam.

Sämtliche Personen befinden sich in einer krisenhaften Lebenssituation, aus der sie einen Ausweg suchen. Für einige besteht dieser Ausweg in einer Flucht. Drei der Personen beschließen, eine aus politischen Gründen gefährdete Holzplastik außer Landes zu schaffen. Dabei soll auch eine ebenfalls gefährdete junge Jüdin mitgenommen werden, um sie zu retten. Die Aktion gelingt, die fünf Personen trennen sich wieder und gehen ihre eigenen Wege.

Zur besseren Übersicht lässt sich die Handlung in fünf Teile gliedern:

Erster Teil (Abschnitt 1–9, S. 7–24): „Hoffnungen“

Einleitung und Vorstellung der Personen; alle Personen suchen Möglichkeiten, um für sich oder andere die Flucht aus Rerik zu ermöglichen.

Zweiter Teil (Abschnitt 10–19, S. 25–59): „Prüfung“

Entwicklung der Handlung und Zusammenführung der Personen; sie prüfen die Verwirklichung ihrer Pläne; das Scheitern ihrer Pläne zeichnet sich ab.

Dritter Teil (Abschnitt 20–25, S. 60–95): „Netz von Beziehungen“

Die Rettung der Holzplastik „Lesender Klosterschüler“ wird beschlossen; Gregor beginnt, die Fäden zu ziehen.

Vierter Teil (Abschnitt 26–30, S. 96–136): „Vorbereitungen“

Der „Lesende Klosterschüler“ wird verpackt und Judith in die Aktion eingeweiht; der Romantitel Sansibar beginnt sich zu klären.

Fünfter Teil (Abschnitt 31–37, S. 137–179): „Flucht“

Schmuggel der Holzplastik und Judiths; Trennung der Personen; Aufbruch, Neuanfang, Tod, Rückkehr.

Erster Teil: Hoffnungen

Vorstellung der Personen

- ➔ Die Handlung spielt in Rerik an der Ostsee im Jahr 1937.
- ➔ Die fünf Hauptpersonen wollen aus verschiedenen Gründen von dort weg.
- ➔ Sie alle befinden sich in Lebenskrisen.
- ➔ Außerdem sind sie durch das politische System gefährdet.

Die Handlung spielt in Rerik an der Ostsee im Spätherbst des Jahres 1937 (vgl. S. 17) und umfasst im Kern einen sehr kurzen Zeitraum. Zwischen der ersten („Halb drei“, S. 14) und letzten (sechs Uhr morgens, vgl. S. 170) Zeitangabe liegen etwas mehr als 15 Stunden. Eine Art Epilog (Nachspiel, Nachwort) erweitert diesen Zeitraum noch bis zum Abend des nächsten Tages. Einige Ereignisse aus der unmittelbaren oder etwas länger zurückliegenden Vorgeschichte werden in Form von Rückblenden in die Handlung integriert. Für einen Roman ist dies ein sehr kurzer Zeitabschnitt.

Der Junge (Abschnitte 1, 3, 5, 7, 9)

Bis zum Ende des Romans erfährt der Leser den vollständigen Namen dieser Person nicht. Trotzdem ist der Junge eine zentrale Figur des Erzählens, da die ihm gewidmeten Abschnitte durch ihre regelmäßige Wiederkehr die Handlung gliedern und strukturieren. Trotzdem bekommt der Leser im ersten Abschnitt keine grundlegenden Informationen über den Jungen. Man weiß nicht, wer oder was er ist. Es wird lediglich deutlich, dass er gerne in seinem Versteck Abenteuer Geschichten, insbesondere *Huckleberry Finn* von Mark Twain, liest und daher von Abenteuern in einer fernen Gegend träumt. Zumindest möchte er aus Rerik weg. An realen